

BREMERHAVEN · BLICKPUNKT



AUFGEBOT DER POLIZEI
Rund 700 Menschen protestieren gegen
Rechten-Demo. 9|Bremerhaven



EIN HAUS MIT GESCHICHTE
Ins ehemalige „Capitol“
ziehen Studenten ein. 10|Bremerhaven



Moin

Von Susanne Schwan

Sie stand hinter Krimskrams in den Tiefen eines Fachs im Kleiderschrank. Den hab ich entrümpelt. Was man so alles (wieder-)findet... Sechs, sieben Jahre hatte ich sie nicht mehr in der Hand, die kleine nostalgische Blechschachtel, die einst Pralinen barg. Nach dem Tod meiner Mutter dann Blätter voll ihrer Gedanken. Sorgen. Erlebnisse. Nein, kein Tagebuch. Oder doch – denn etwas fast Tägliches waren diese in ihrer fürchterlichen Hundepfote hingekritzelten Schriftzüge. Ich ziehe sie Zeile für Zeile hervor, staunend. Die hauchdünnen, angegilbten Blätter thermobeschichteten Papiers, auf denen die Muz und ich uns vor über 20 Jahren, als Paps längst gegangen war, mal eben was gefunkt haben, ein kurzer Gruß, ein Augenzwinkern oder etwas Erzähltes, das dazu führte, abends unbedingt anzurufen. Fax! Eines hier, eines in Düsseldorf. Ich entziffere die verblassten elektronischen Briefe und höre ihre Stimme. Ihr Lachen. Ihr Motzen. Zeile für Zeile ein Berühren. Streicheln. Behutsam packe ich sie in die Blechschachtel zurück. Aber nicht mehr in den Kleiderschrank...

Arbeitskampf Nordsee unterbricht ab Montag Streik

BREMERHAVEN. Da die Geschäftsführung der Restaurant-Kette Nordsee nicht verhandele, unterbrechen die Mitarbeiter den seit drei Wochen dauernden Streik ab Montag. Das hat die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten am Sonntag mitgeteilt. „Die Geschäftsführung ist nicht bereit, über den geforderten Sozialtarifvertrag zu verhandeln und macht auch weiterhin keine Aussagen zum Verbleib des Standorts in der Seestadt. Die Blockadehaltung der Arbeitgeberseite nimmt auch schwere Schäden am Unternehmen und die vollständige Zerrüttung der betrieblichen Gemeinschaft in Kauf. Daher wurde für den laufenden Streik eine Unterbrechung beschlossen“, heißt es in dem Schreiben weiter. Die organisierten NGG-Mitglieder wollen sich am Montagmittag zur Strategiebesprechung im Büro der Gewerkschaft treffen, so der Sprecher Moritz Steinberger.

Fischereihafen Mann stürzt ins Hafenbecken

FISCHEREIHAFEN. Ein Lastwagenfahrer ist am Freitagabend in ein Hafenbecken im Fischereihafen gestürzt. Der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle war mitgeteilt worden, dass sich die Person noch an der Wasseroberfläche befinde, sich aber kaum noch festhalten könne. Beim Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle war der Mann aber bereits gesichert an Land. Nach Angaben der Feuerwehr hatte der Mann während der Pause vermutlich an der Kajenkante das Gleichgewicht verloren. Der Mann konnte glücklicherweise von einem Camper und dessen Ehefrau sowie der Besatzung eines nahe am Unfallort festgemachten Schiffes mit Hilfe einer Leiter gerettet werden. Der Mann wurde vom Rettungsdienst medizinisch versorgt und in eine Bremerhavener Klinik transportiert.

Radnetz mit wenig Ampeln und Lärm

Bremerhavener ADFC hat günstiges, schnell umsetzbares Konzept entworfen, das mit dem Koalitionsvertrag vereinbar ist

Von Maïke Wessolowski

BREMERHAVEN. Klönschnack heißt das Monatstreffen der Mitglieder im Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC), doch die Bremerhavener haben keineswegs nur gesabbert, sondern ein Radachsen-Konzept für die Seestadt entworfen. Vorsitzender Hans-Joachim Schmeck-Lindenau hat es der Koalition vorgestellt. Sein Eindruck: Die Politik will das Thema angehen. Nur wie und wann, ist noch offen.

▷ **Ausgangslage:** Bremerhavens Radwegenetz hat Lücken, schlechte Oberflächen, keine Ausschilderung, und Radfahrer müssen oft Umwege fahren, um ans Ziel zu kommen. Aus Sicht des ADFC sollen sie sich so durch die Stadt bewegen, dass es möglichst nicht zu Konflikten mit Fußgängern oder Autofahrern kommt.

▷ **Ziel:** Die Ideen des ADFC seien rasch umsetzbar und kostengünstig: „Wir freuen uns über ein Projekt wie den Wulsdorfer Radweg FahrradAcht“ – die künftige Piste von Wulsdorf ins Schaufenster Fischereihafen. „Aber solche Großprojekte brauchen Zeit.“ Man habe ein Netz entworfen, das schnell mit wenig Geld die Situation verbessert. Die Pläne seien im Einklang mit dem Koalitionsvertrag verfasst worden. Die vierspurigen Auto-Achsen durch die Stadt blieben unangetastet. „Wir möchten, dass damit noch in dieser Legislaturperiode begonnen werden kann“, so Schmeck-Lindenau.

▷ **Vorbereitung:** Mitglieder haben Ideen eingebracht, überprüft und überarbeitet. Auch Mitarbeiter des Alfred-Wegener-Instituts und andere Radfahrer, die nicht im ADFC organisiert sind, waren beim „Arbeitskreis Radverkehr“ dabei. „Wir haben einzelne Abschnitte gründlich geprüft. Die Frage, ob eine Strecke durch die Goethestraße erwünscht ist, ha-

ben wir zum Beispiel mit der Quartiersmeisterin Miriam Gieseking geklärt“, beschreibt der Mediziner im Ruhestand.

▷ **Die zwei Hauptachsen:** 16 Kilometer in Nord-Süd-Richtung mit nur fünf Ampeln über Radwege und Nebenstrecken vom Elbinger Platz über Industriestraße, Ludwigstraße, über die Grimsbystraße und dann beim Geestesperrwerk parallel zur Eisenbahn bis ins Schierholzgebiet und weiter nach Langen oder Leherheide.

Fünf Kilometer in Ost-West-Richtung mit nur drei Ampeln:

» **ADFC-Mitglieder könnten auch Taxi fahren, die kennen jede Straße.** «

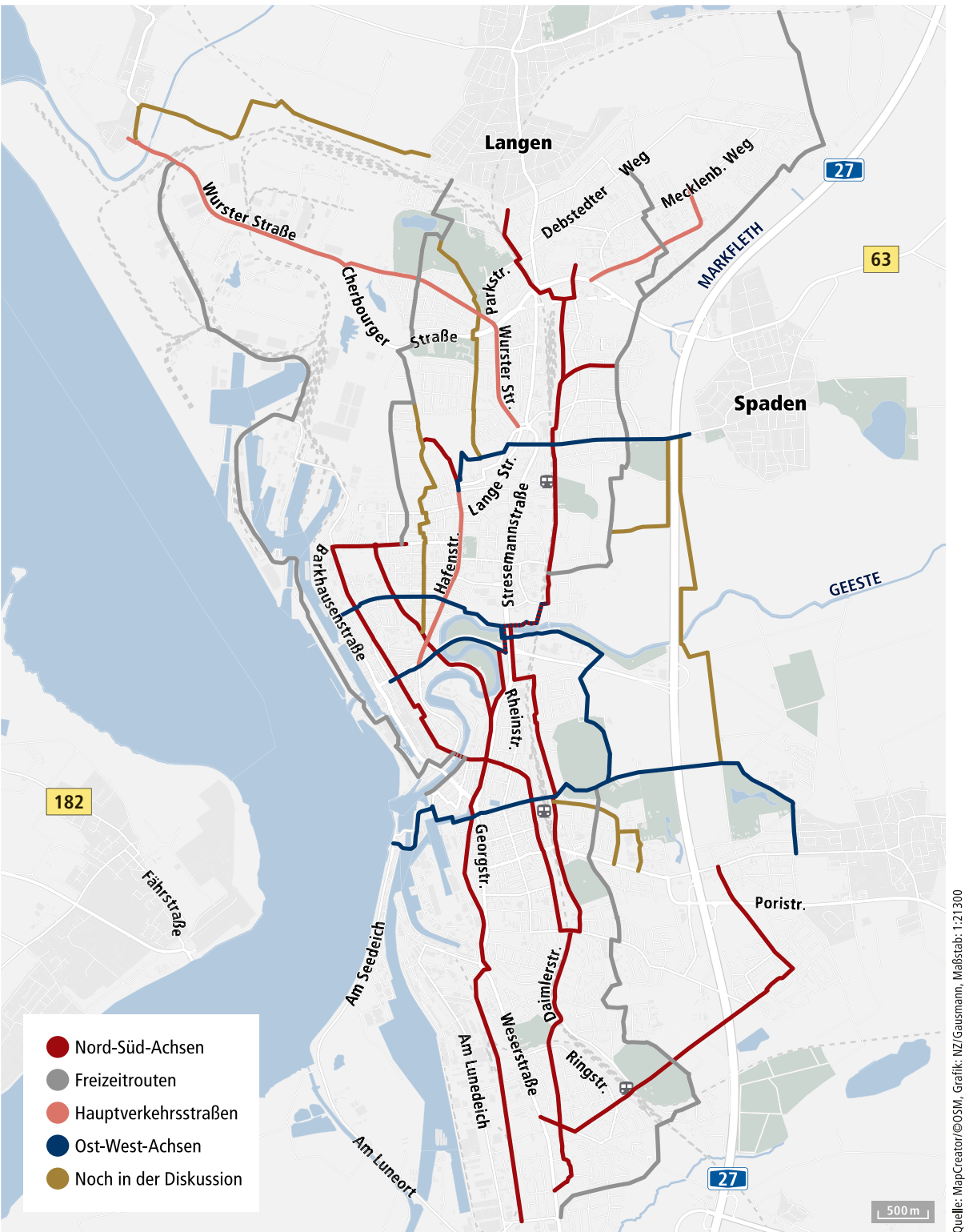
Hans-Joachim Schmeck-Lindenau, ADFC-Vorsitzender

Vom Alfred-Wegener-Institut, dem Hauptkanal, Kaistraße, Elbinger Platz/Bismarckstraße, Hauptbahnhof, Bürgerpark über den Johann-Wichels-Weg bis Reinkenheide. Eine interaktive Karte mit allen Routen finden Sie im Internet auf [NORD/ERLESEN](#).

▷ **Zeit- und Kostenplan:** Für eine neue Beschilderung hat der ADFC schon Preise eingeholt. Wegweiser und Radfahrstreifen würden von einem kommunalen Klimaschutzprogramm gefördert, hat der Verein geprüft. „Wir können einen Plan vorlegen, wo Schilder sinnvoll wären. Und wenn es die Stadtverwaltung wünscht, auch die Kilometerentfernungen liefern.“

▷ **Ausbesserungen:** Beispielsweise im Dwarsweg müsste man einige hundert Meter Kopfsteinpflaster asphaltieren, hier und da müssten Wege befestigt werden. Das käme auch der Barrierefreiheit zugute. Die Wege der Nord-Süd-Achse könnte man zu Radstraßen erklären. Die neue Straßenverkehrsordnung verein-

Radachsenkonzept des ADFC



fache diese erheblich. ADFC: „Man kann trotzdem Autoverkehr erlauben. Nur der müsste sich nur dem Rad unterordnen.“

▷ **Wie geht es weiter?** Am 28. Oktober wollen die Mitglieder, die sich coronabedingt neun Mo-

nate nicht treffen konnten, die letzten Strecken absprechen. Den Fraktionen von SPD, CDU, FDP und den Grünen hat der ADFC die Ideen vorgestellt. „Ich habe das Signal bekommen, dass man mehr machen will“, so der ADFC-Vorsitzende. Das zeige auch der Koalitionsvertrag. Aller-

dings sei darin der Passus „Vorbehaltlich Finanzierbarkeit“ – der alles offenlässt.

» **In den nächsten Tagen** lesen Sie, wie die Koalition das Konzept einschätzt und warum die Grünen-PP ein Auge auf die „Bürger“ werfen.

Kanuverein darf Brückenhaus nutzen

Einsturzgefährdete Kaje an der Geeste nur noch Übergangslösung – Stadt richtet neue Lagerräume her

Von Maïke Wessolowski

BREMERHAVEN. Dass der Stadtverordnete Hans-Werner Busch (SPD) dem Kanuverein Unterweser (KUV) verkündet, die Kaje an ihrem Vereinsgelände an der Geeste werde saniert – das wäre der Traum der Wassersportler gewesen. Doch auch die Übergangslösung – die Aussicht auf zwei neue Räume nah am Vereinsgelände – freut den Vorsitzenden Stefan Wagner: „Wir sind glücklich, dass die Stadt uns hilft.“

Im November 2019 musste die Kaje am Vereinsgelände wegen Einsturzgefahr gesperrt werden. Im Frühjahr 2020 wurde die Kaje geflickt, die Boote wurden wieder ins Wasser und die Kanuten aufs Gelände gelassen. Ein Lager und eine Terrasse blieben weiter gesperrt. Die Kaje aus der Gründungszeit müsste neu aufgebaut werden. Doch „wir reden von einem siebenstelligen Betrag“, sagt Busch. „Wir haben versprochen,



Zwei Jahre werde sie wohl halten, sagen die Fachleute: Die geflickte Kaje am Vereinshaus des Bremerhavener Kanuvereins an der Geeste. Neue Lagerräume für den Verein sollen 2021 fertig werden. Foto: Hartmann

dem Verein eine Perspektive zu geben, und das haben wir getan“, so der Kommunalpolitiker. Während der Jahreshauptversammlung der Kanuten am Sonntag hat Busch die Pläne vorgestellt: Der

Verein soll mittelfristig das Brückenhaus auf der Alten Geestebücke nutzen können und auch ein 30 Meter langes Servicegebäude nahe beim Historischen Museum an der Bussestraße.

Beide Gebäude müssen erst hergerichtet werden, um Boote und Ausrüstung zu lagern oder Jugendarbeit und Sitzungen abzuhalten. Vor allem am Servicehaus müsse „schon ordentlich was getan werden“, sagt Wagner.

Laut Busch sollen Sportamt, Referat für Wirtschaft und die Entsorgungsbetriebe Bremerhaven, die für die städtischen Kaje zuständig sind, in den nächsten Wochen einen Kosten- und Finanzierungsplan erarbeiten. „Der sollte uns spätestens zu Jahresbeginn 2021 zur politischen Beschlussfassung vorliegen“, so Busch. Eine Sanierung nehme dann mehrere Monate Zeit in Anspruch. „Der Sportbetrieb ist gesichert und der Verein kann seine gewohnte Infrastruktur nutzen.“

Die Kanuten hätten das positiv aufgenommen, sagt KUV-Vorsitzender Wagner. Die Pandemie sei das größere Problem, „sie bremst auch unseren Vereinswinter aus.“

Wilke-Atelier

Stipendiat präsentiert seine Werke

BREMERHAVEN. Der 1969 in Tbilisi, Georgien, geborene und 1992 nach Deutschland umgesiedelte Maler Beka Gigauri wohnt und lebt in den Monaten September und Oktober im Wilke-Atelier am Alten Vorhaben. Zum Abschluss seiner Zeit in Bremerhaven präsentiert der Künstler seine Arbeiten in dem Haus hinterm Deich.

„Mein Vorhaben ist, mich in dieser für künstlerische Arbeit optimalen Umgebung auf malerische Experimente zu konzentrieren. Es wird auf Leinwänden und Papier mit Öl-Farben gemalt. Ich bin offen für Interessierte und freue mich auf Atelierbesuche“, sagt er. Da in den Zeiten der Pandemie keine Ausstellungseröffnungen möglich sind, präsentiert er vom 23 bis 25. Oktober ein offenes Atelier (12 bis 18 Uhr). Besichtigung möglich nach Vereinbarung ☎ 01 76/27 40 89 77.